

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 36

27. März 1862.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

A m t s - V e r s a m m l u n g.

Am

Samstag, den 29. dieß, Morgens 8 Uhr,

wird eine Amtsversammlung auf hiesigem Rathhause abgehalten, bei der folgende Gegenstände zur Berathung kommen:

- 1) Publikation der Amtspfle gerechnung von 1860—61.
- 2) Die Statutenänderung bei der Oberamtsparafasse.
- 3) Nachweis über Verwendung der Unzuchtstrafen auf Erziehung armer unehelicher Kinder.
- 4) Verwilligung eines Beitrags zur Auswanderung Angehöriger von Neckberg.
- 5) Genehmigung eines Markungs- und Steuergränzausgleichungsvertrags zwischen den Gemeinden Pfersbach, D.-A. Welzheim, und Zimmerbach, D.-A. Gmünd.
- 6) Festsetzung der Belohnung des Oberamtsmühlenschauers für seine Verrichtungen.
- 7) Straßenbaugegenstände.
 - a) Straße von Gmünd nach Waldstetten.
 - b) Von Neckberg nach Reichenbach.
 - c) Von Leinzell nach Uffstetten.
 - d) Verwilligung eines Beitrags zu den bereits hergestellten Straßen in der Gemeinde Durlangen.
 - e) Remsthalstraße.
- 8) Einige weitere Gegenstände von minder wichtigem Belang.

Die Ortsvorsteher haben pünktlich zu erscheinen.

Nach dem bestehenden Turnus (Ziff. 1) sind nachstehende Gemeinden stimmberechtigt:

Gmünd, Heubach, Mögglingen, Waldstetten, Eggingen, Göggingen, Straßdorf, Oberbettringen, Oberböbingen, Bargau, Bartholomä, Herlikofen, Degenfeld, Lautern, Muthlangen, Reichenbach, Täferroth, Winzingen, Leinzell.

Den 18. März 1862.

Rgl. Oberamt.
Schemmel.

G m ü n d.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Migaer Original-Säelein

ist in sehr schöner Waare angekommen und kann von jetzt an á 6 fl. per Simri bei dem Unterzeichneten abgeholt werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dieses zur Kenntniß ihrer Ortsangehörigen bringen zu lassen.

Am 16. März 1862.

Vereins-Sekretär Billmann.

Stadt Gmünd.

Gläubigeraufruf in Schuld-sache des Andreas Weiger, kathol. Theologen von hier, gegenwärtig Pfarrverwesers in Herdtfeldhausen, D.-A. Neresheim.

In dieser Schuldsache wurde durch das Königl. Amtsnotariat Gschwend eine Schuldenverweisung am 22. Juli 1856 gefertigt und ist dieselbe längere Zeit nicht durchgeführt worden, weil der Schuldner im Jahr 1857 von Schlechtbach, D.-A. Gaildorf, wo er Pfarrverweser war, auf verschiedene Stellen kam und dadurch die Beschlagnahme seines Gehalts-Drittels unterbrochen wurde.

Es ist nun — zumalen die damals verwiesenen Gläubiger fortwährend auf Bezahlung ihrer

früher verwiesenen Raten dringen und nachdem sich die Competenz der hiesigen Exekutions-Behörde herausgestellt hat — das Gehalts-Drittels des Schuldners neuerdings mit Arrest belegt worden und wird dasselbe von Jahr zu Jahr unter seine Gläubiger zur Vertheilung kommen.

Zu den ältern Gläubigern haben sich inzwischen auch neuere gestellt.

Um nun aber bei der vorgehenden neuern Vertheilung des Gehalts-Drittels keine neuern Gläubiger, indem zwischen den ältern und den neuern keine Bevorzugung bei der Vertheilung besteht, zu übergehen, werden diese, soweit sie nicht volle Ueberzeugung haben, ihre Forderungen bereits bei dem hiesigen Stadtschultheißenamt angemeldet zu haben, aufgefordert, ihre Forderungen

unter Beisluß der erforderlichen Urkunden

binnen 30 Tagen hier umso mehr einzureichen, als sie sonst bei der nächsten Vertheilung des Gehalts-Drittels des Schuldners nicht berücksichtigt würden und ihnen sonstige Zufriedenstellung nicht verschafft werden könnte.

Den 24. März 1862.

Stadtschultheißenamt.

Kohn.

R. Gerichts-Notariat.
Maurer.

Wißgoldingen.

Gläubiger-Aufruf.

Wenn in der Verlassenschafts-Sache des zu Ulm verstorbenen Bernhard Dangelmaier von hier, gewesenen Soldaten und Einstandsmannes im 7. R. Infanterie-

Regiment in Ulm noch hier unbekannt Gläubiger bestehen sollten, würden diese aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 15 Tagen hier zu melden, indem sie sich selbst zuschreiben müßten, wenn sie aus der Erbmasse nicht bezahlt würden.

Den 16. März 1862.

R. Gerichts-Notariat Gmünd.
Maurer.

Forstamt Schnaitheim.
Revier Schnaitheim
Holz-Verkauf.

Es werden im Aufstreich ver-

kauft:

1) am Dienstag den 1. April d. J. in den Staatswaldungen Sieben-tenfuß, Brandelschauser und Kreuz-bühl:

4 Eichenstämme, 27 Buchen-

Mögglingen.

Bau-Afforde.

Die Gemeinde veranordnet im Wege des öffentlichen Ausschreibens am

Samstag den 5. April d. Jrs.
Mittags 12 Uhr

- 1) Die Herstellung von 50 Quadrat-Ruthen Straßen-Kanalen innerhalb Eiters im Voranschlage von 223 fl. 24 fr.
- 2) Die Herstellung einer 50' langen, im Licht 2' 5" hohen und 2' weiten steinernen Deckelbohle im Voranschlage 58 fl. 56 fr.

und
3) Die Lieferung von 126 □ Schuh gehauener Werksteinplatten zur Ausbesserung der schadhaften Bedeckung der Gottesacker-Mauer im Voranschlage von 50 fl. 45 fr.
Hiezu werden die Affords-Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen.
Den 24. März 1862.

Schultheißenamt. Rieg.

G m ü n d. Dankfagung.



Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit unseres leider zu früh dahin geschiedenen Sohnes und Bruders Albert, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, besonders aber für den erhabenden Gesang des Liebertranzes sagen den innigsten Dank die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Der Vater:
Anton Vogel und
mit 3 Söhnen.

G m ü n d.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme während der langen und schmerzlichen Krankheit meines seligen Mannes, Melchior Angstenberger, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte sagt den innigsten Dank die tieftrauernde Wittwe Maria Angstenberger.

G m ü n d.

Dankfagung.

Für die vielen Erweise liebevoller Theilnahme während der schmerzlichen Krankheit meiner seligen Frau, sowie für die zahlreiche Begleitung zum Grabe sagen den gerührtesten Dank
Johann Gönkle
nebst Sohn Alois Schreiner.

L o r c h.

Lotterie-Loose

à 30 fr. zur Ausstellung des Kunstvereins in Stuttgart sind zu haben bei

Schultheiß Seeger.

E s s i n g e n.

Eisenbahnbau-Geschirr-Verkauf.

Eine größere Anzahl Schnapp- und Roll-Karren, verschiedenes Bau-Geschirr, mehrere Dielen, Bretter, Eisenbahn-Schwellen, tannenes Gerüst- und Bauholz, eine Parthie Bogen-Gestelle zu verschiedenen Geröb-Arbeiten, mehrere Geschirr-Hütten, verkaufen wir am

Donnerstag den 3. April d. J. im öffentlichen Ausschreib gegen baare Zahlung. Der Verkauf nimmt
Morgens 7 Uhr
seinen Anfang.
Den 22. März 1862.
Rall & Comp.

Bermischte Anzeigen.

A l f d o r f.

Der Fahrnißverkauf bei Gutsbesitzer Erzingers Wittwe von hier wird hiemit zurückgenommen.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

4 gepolsterte Sessel hat billig zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Montag, den 31. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,
werden im Spitalwald Scheleler
16 1/2 Kftr. eichene Scheiter,
4 Kftr. buchene Scheiter,
8 1/2 Kftr. gemischte Prügel,
1090 Stück gemischte Wellen
im öffentlichen Ausschreib zum Verkauf gebracht.
Zusammenkunft beim Lochsteeg.
Den 26. März 1862.
Hospitalverwaltung.
B i c h l e r.

Muthlangen,
Oberamts Gmünd.

Jagd-Verpachtung.

Bis nächsten Freitag, den 28. dieß, Nachmittags 2 Uhr, wird die hiesige Jagd auf 3 Jahre verpachtet, wozu man die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus einladet.
Den 24. März 1862.
Schultheiß Hörner.

H a n g e n d e i n b a c h,
Gemeinde Großdeinbach.
Liegenschafts-Verkauf.

Am Dienstag, den 1. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird im Hause des Ortsrechners Maier von Hangendeinbach aus der Verlassenschaftsmasse der Michael Waibel, Ausdingers Wittwe von dort, zum zweiten und letzten Male verkauft:

- 1/2 Mrg. 40,2 Rth. Gras- und Baumgärten,
 - 1/2 Mrg. 11,6 Rth. Ländel,
 - 1 1/2 Mrg. 1,1 R. Baumwiesen u.
 - 3 1/2 Mrg. 6,8 Rth. Nadelwald.
 - 6 3/8 Mrg. 11,7 Rth.
- Liebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 26. März 1862.
Theilungsbehörde.
Vorstand: Bausch.

stämme, 1 Ahornstamm, 2 Lindenstämme, 1/2 Kftr. eichene Scheiter, 8 Kftr. eiche. Prügel, 4 Kftr. buchene, 5 Kftr. birchene, 4 Kftr. tannene Scheiter und Prügel, 18 Kftr. anbrüchiges Holz, 6 Kftr. buchene Stockholz, 6875 Stück buchene Wellen, unaufbereitetes Reis geschätzt zu 19,800 Stück buchene und 300 Stück tannene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei Aufhausen;
2) am Mittwoch u. Donnerstag den 2. und 3. April d. J. je von 8 Uhr Vormittags an, im Staatswald Wolfsbühl:

39 Birkenstämme, 4743 Stück Nadelholzstangen, worunter sich 4391 Stück Hopfenstangen befinden, 23 Kftr. buchene, 107 Kftr. birchene, 3 Kftr. aspene, 1 Kftr. tannene Scheiter und Prügel, 2 Kftr. anbrüchiges Holz, 405 Kftr. buchene Reis-Prügel, 21,600 Stück buchene Wellen und unaufgebundenes Reis, geschätzt zu 7500 Wellen.
Am ersten Tage beginnt die Verhandlung mit dem Verkauf des Stammholzes und der Stangen.
Schnattheim, den 22. März 1862.
Königl. Forstamt.
M e h l.

G m ü n d.

Brennholz-Lieferungs-Afford.

40 Meß tannenes Scheiterholz für das Militär-Magazin in Gmünd, werden am
Mittwoch den 2. April l. J. Vormittags 11 Uhr im Abstreich veraccordirt, wozu solche Unternehmer eingeladen werden.

Versammlungs-Lokal im Gasthofe zur Krone dahier.
Den 25. März 1862.
K. Kasernen-Inspektion.

G m ü n d.

Brod-Taxe

für die nächsten 8 Tage:
6 Pf. Kernbrod kosten 25 fr.
6 Pf. schwarzes dio. 23 fr.
1 Kreuzerwecken hat zu wagen 5 Loth 2 Quent.
Durchschnittspreis von 1 Sri. Kern 2 fl. 7 fr.
Am 26. März 1862.
Stadtschultheißenamt.
K o b n.

G r o ß d e i n b a c h.
Geld auszuleihen.

160 fl. sind gegen gesetzliche Sicherheit und 4 Proz. Verzinsung sogleich auszuleihen.
Den 25. März 1862.
Gemeindepflege.
D a n n e m a n n.

G m ü n d.

Ich empfehle mein Lager in den neuesten Sommerstoffen, in großer, feinsten Auswahl, zu billigen Preisen.

J. P. Böhm, Tuchmacher.

c¹] L o r d h.

Sämmtliche Sorten.

Kunstmehl & Gries

von vorzüglicher Qualität, sind zu den billigsten Preisen zu haben bei **F. J. Rail.**

i²] G m ü n d.

E m p f e h l u n g.

Mein neu assortirtes Lager der neuesten

**Herren-Kleider,
Tuch- und Bukskin,
Filz- und Seidenhüte,
Seidene Schlips und Cravatten,
Gemalte Fenster-Mouleaur,**

zu den billigsten Preisen bringe ich in empfehlende Erinnerung. **Commis. Rudolph.**

G m ü n d.

**Steinhauer, Maurer und Handlanger
finden Beschäftigung bei
Maurermeister Friedr. Seitler & Cie.**

i²] G m ü n d.
Empfehlung.

Ich halte stets Lager von feinem **Pariser-Roth**, welches schönen Glanz erzeugt und nicht fäulr, und empfehle solches zur gefälligen Abnahme. **Commis. Rudolph.**

G m ü n d.
Zu verkaufen.
Circa 400 Stück stichene Hopfenstangen verkauft
A. Herlikofer.

Feile Schafe.
Auf dem Seegartenhof bei Rönigsbrunn:
23 Stück Mutterschafe mit Lämmern,
27 Stück Böllschafe
bei Gutsbesitzer Gräsele.

G m ü n d.
Bei Obsthändler Bulling in der Rinderbachergasse sind sehr gute **bairische Kartoffeln** zu haben, sowie Saat-Gypss.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
Guten Gypss hat immer zu verkaufen **Maurermeister Klein.**

G m ü n d.
Zu verkaufen.
Sehr gutes Dehnd, Haber- und Dinstelstroh hat zu verkaufen **Holz zur Krone.**

c²] M ö g g l i n g e n.
Zu verkaufen.
Zwei 1 1/2 Jahr alte Farren, acht Limburgerchlags, hat zu verkaufen
Aldlerwirth Kirsch Wtt.

Holz-Verkauf.

Der Gutsbesitzer zum **Mönchhof** verkauft am nächsten Samstag den 29. März, Vormittags 9 Uhr, im **Ruhholz** nachstehendes Holz im öffentlichen Aufstreich:
14 Eichen, im Durchmesser von 5-10 Zoll,
7 1/2 Alstr. buchene Scheiter,
16 Alstr. birchene Prügel,
4900 Stück Wellen, Durchforschholz.
Die Abfuhrwege sind gut.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Ein Stutenpferd nebst Hengstfohlen ist feil bei **A. Herlikofer.**

D b e r u r b a c h.

Zu verkaufen.

Ungefähr 80 Maas Zwetschgenbranntwein, à 1 fl., und 30-40 Maas Fruchtbranntwein, à 44 bis 48 kr., hat zu verkaufen **Johannes Rube,** ledig.

Zu verkaufen.

Zwei schöne junge Dachshunde (Kühe) sind dem Verkauf ausgesetzt von **Waldschütz Kühnhöfer,** in Weiler in den Bergen

c¹] G m ü n d.

Zu verpachten.

Zwei aneinanderliegende eigene Gemeindetheile auf dem Nepper hat zu verpachten **August Weitmann.**

G m ü n d.

Zu verpachten.

2 Gemeindetheile, mit Hopfen angelegt, hat zu verpachten. **Wer? sagt die** **Redaktion.**

G m ü n d.

Zu vermieten.

An einer sehr frequenten Straße sind 3 Logien zu vergeben, insbesondere für öffentliche Gewerbe geeignet, welche bis **Satobi** bezogen werden können. Zu erfragen bei der **Redaktion.**

G m ü n d.

Stelle-Gesuch.

Ein junger, solider Mann sucht eine Stelle als Hausknecht. Näheres bei der **Redaktion.**

L e i n z e l l.

Feile Wattmaschine

in ganz gutem Zustand zu äußerst billigem Preise. Der Käufer erhält Anweisung im Gebrauch derselben. **Schneidermeister Wiesenfahrt.**

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Saatwicken hat zu verkaufen **Bundschuh** in der **Waldstettergasse.**

c¹] G m ü n d.

Zu verkaufen.

Ich verkaufe beim **Schleifhause** 2 Krautländer gegen haar oder auf 6jährige Züeler. **F. S. Korbmusch.**

G m ü n d.

Bei Unterzeichnetem findet ein tüchtiger Finierer dauernde Beschäftigung; auch wird daselbst ein Polseusenlehrling angenommen. **Ed. Wöhler u. Cie.**

i²] G m ü n d.

Handlungs-Lehrstelle-Gesuch.

Für den Sohn einer achtbaren hiesigen Familie wird auf Ostern eine Lehrstelle gesucht. Gefällige schriftliche Offerten unter **Chiffre H. S.** befördert die **Redaktion.**

i²] G m ü n d.

Geld auszuleihen.

Aus der Kasse der Handlungsgesinnung können sogleich 100 fl. gegen gefessliche Sicherheit erhoben werden. **Seb. Buhl,** **Handlungs-Vorsteher.**

G m ü n d.

Verlorener Zimmerschlüssel. Der Finder wird gebeten, denselben abzugeben an die **Redaktion.**

Mürnberg, im März. Der kürzlich erschienene Jahresbericht des germanischen Nationalmuseums bezeichnet das verflossene Verwaltungsjahr nicht nur als ein gutes, sondern für das beste von allen vorhergehenden. Großes Gewicht legt der Bericht auf den Umstand, daß man gerade in diesem Jahre die Anerkennung der Anstalt als einer deutschen gemeinsamen Nationalsache schärfer betont habe. Alle Parteien und Stände seien in Bezug auf das germanische Museum einstimmig gewesen. Der Bericht legt zunächst die Finanz- und Vermögensverhältnisse der Anstalt dar und wir ersahen daraus, daß sich die Einnahmen in allen Rubriken (ständige Jahresbeiträge, freiwillige Gaben, Sammlungen von Vereinen, Einnahme aus gelehrten Vorlesungen) gesteigert haben. Auch ist es eine erfreuliche Thatsache, daß von den Anlehensloosen der Anstalt (sie nahm bei **S. v. Hirsch** in München

65,000 fl. zur Tilgung ihrer Schulden auf) nur noch eine kleine Anzahl keine Nehmer gefunden hat. Die größte Beihilfe ward der Anstalt von Seiten des Königreichs Bayern und wurden die von der Krone und den Ständen geschenkten 20,000 fl. zum Ausbau und zur Tilgung des Kaufpreises von der „Karthause“ verwendet. Auch hat Preußen sich durch einen Jahresbeitrag von 500 Thlr. zur Herausgabe von Schriften seinen ehrenvollen Platz unter den Gönnern der Anstalt behauptet. Die Vermehrung der Sammlungen der Anstalt, ihrer Bibliothek und ihres Archivs wollen wir hier nicht weiter verfolgen. Erfreulich ist es, daß unser Museum jetzt nach fast zehnjährigem Bestehen einer fest gegründeten Zukunft entgegensehen kann. Seine Rente betrug in diesem Jahre 26,837 fl. 10 1/4 kr. und sein Reinvermögen erreichte nach Abzug aller Schulden die Summe von 101,868 fl.

20 fr. Und das Alles wird und muß noch besser kommen, wenn die Nation, wie es im Jahresberichte heißt, das germanische Museum als ihr ausschließliches unveräußerliches Eigenthum, gleichsam als eine feste Burg der deutschen Einheit und des deutschen Geistes zu aller Zeit erkennt.

Wien, 24. März. Die Wiener Zeitung enthält einen Armeebefehl, welcher eine achttägige Trauer der Armee für den Fürsten Windisch-Grätz anordnet und verfügt, daß das zweite Dragonerregiment immerwährend den Namen Windisch-Grätz fortführe. Der Kaiser von Rußland ordnete eine Deputation ab, welche Namens der russischen Armee dem Leichenbegängnisse beizuwohnen hat.

Paris, den 23. März. Die Nachrichten über die Lage der Dinge in Griechenland lauten so widersprechend, und man kann selbst den Angaben der hiesigen diplomatischen Agenten des Kabinetts von Athen so wenig trauen, daß es verlorene Zeit und Mühe wäre, die Mittheilungen, welche hier zusammenlaufen, sämmtlich zu wiederholen. Lange kann eine definitive Entscheidung ja doch nicht mehr auf sich warten lassen. Was aber auch das Resultat der revolutionären Bewegung in Griechenland sein möge, das Wichtigste wäre, wenn es sich bestätigte, daß die Parthei der Aktion in Italien den eigentlichen Anstoß dazu gegeben. In der That soll ein Rundschreiben des griechischen Kabinetts an die großen Mächte keinen Zweifel daran übrig lassen, daß der Aufstand in Griechenland nur der Anfang einer umfassenden Schilderhebung, deren Spitze gegen Oesterreich gerichtet war, sein sollte. Wird jedoch der Aufstand unterdrückt, so versteht sich von selbst, daß die revolutionären Blätter die Weisung erhalten werden, denselben als eine spontane und lokale Bewegung darzustellen. Eine der sichersten Garantien für den König Otto ist übrigens das Interesse, welches England daran hat, daß die Bewegung sich nicht der ionischen Inseln bemächtigt, und deshalb sind wir auch überzeugt davon, daß eine Intervention, wenn sie nothwendig erscheinen sollte, auf keinen ernstern Widerspruch stoßen würde.

St. Petersburg, 24. März. Der Reichstanzler Graf v. Nesselrode ist gestern Abend um 8 Uhr gestorben.

New-York, 11. März. Der Dampfer Confederate, die Panzerfregatte Merrimack und einige andere Dampfer der Rebellenstaaten verließen Norfolk und griffen mehrere Segelfregatten der Bundesflotte an der Mündung des James-Flusses (Virginien) an. Die Rebellen siegten.

New-York, 12. März. Die Bundesarmee rückte am 10. März bis Manassas vor, welches die Rebellen verlassen hatten, nachdem sie Alles verbrannt und die Brücken zerstört hatten. Die Rebellen zogen sich gegen Gordonsville (im Innern Virginien) zurück. Man erwartet, daß sie an der Eisenbahnkreuzung bei dieser Stadt sich aufhalten werden. — Das Abgeordnetenhaus hat den Antrag auf Geld-Entschädigung für diejenigen Staaten, welche die Sklaverei nach dem Vorschlage Lincoln's allmählig abschaffen wollen, angenommen.

New-York, 12. März. Die Föderalisten haben einen großen Sieg in Kansas errungen und haben Manassas, Leesburg, Brunswit und Fort Clinch besetzt. Die Schifffahrt auf dem Potomack ist offen. Durch die Bewegung der föderalistischen Generale betrachtet man den Krieg als demnächst beendigt; 22 Steamer der Konföderirten wurden durch 2 Fregatten der Föderalisten in Grund gehohrt.

Der Holzgraf.

Fortsetzung.

Die Kranke hatte nicht mehr vermocht, sich aufrecht zu halten, und war wieder auf das Lager am Ofen zurückgesunken. Auch sie starrte jetzt fest und angstvoll auf das noch immer unbeweglich dastehende Mädchen. „Was war's denn?“ flüsterte sie kaum hörbar.

„Was es war?“ rief der Bauer und seine Stimme milderte sich unwillkürlich. „O Bessi, Bessi — daß Du mir das antun kannst. . . daß ich so was an Dir erleben muß, an der Einzigen, die meine Freud' gewesen ist und meine Hoffnung. Ich

hab' sie am Fenster jangetroffen, Weib und drunten einen Burschen, mit dem sie schön gethan hat. . .“

Bessi schien jetzt wieder Leben zu bekommen. Sie trat zu der Mutter hin, strich ihr mit der Hand beruhigend über die Stirn und sagte mit zärtlichem Tone: „Mach' Dir keine Sorg' um mich, Mutter — es war nichts Unrechtes — es war der Domini — mit dem hab' ich ein paar Wörteln aus dem Fenster geredt. . .“

„So? Das ist nichts Unrechtes?“ schrie der Bauer wieder auffahrend. „Und die Mutter findet wohl auch nichts Unrechtes darin, weil sie nichts sagt? Wer ist dann der Domini, mit dem Du so ungenirt bei eitler Nacht zum Fenster hinaus diskurirst?“

Bessi ging zu ihrem Vater hin, faßte die eine Hand, die er ihr nicht lassen wollte, dann aber doch wie widerstrebend ließ: der Blick des Mädchens hatte eine eigene Macht über ihn. „Ich will Dir wohl sagen, Vater,“ begann sie, „wer der Domini ist. Ich hätt' es Dir morgen gesagt, denn heut haben wir Dich nicht mehr erwartet; ich hätt' es Dir schon vor sechs Wochen gesagt, wenn Du zu uns gekommen wärest. Der Domini ist der Bursch, den ich so lieb hab' wie mein Leben und den ich mir zum Mann ausgesucht hab. . .“

Der Bauer, dunkelrothen Zorn im Gesicht, hob die Faust über Bessi zum vernichtenden Schläge — dann schlug er sich damit vor die Stirn und brach, sich in einen Stuhl werfend, in wildes erschreckendes Gelächter aus. „So,“ rief er, „hat sich das Löchterl einen Mann ausgesucht? Und die Mutter hat sein mitgeholfen und gefuppelt? Und der Vater erfährt's, weil man ihm's doch nicht mehr verschweigen kann, und soll sein auch geduldig Ja dazu sagen? Na ja — recht gern! Warum denn nicht? Aber zuerst möcht ich doch wissen, wer der Schwiegersohn ist, den Ihr mir ausgesucht habt. . .“

„Das versteht sich, Vater,“ sagte Bessi, so ruhig wie zuvor. „Es ist der bravste Bursch in ganz Oberammergau, der Sohn von dem braven Mann, der im vorigen Jahr im Hochwasser zu Grund gegangen ist, wie er die zwei Kinder aus der Ammer geholt hat, der Bildschnitzer Domini. . .“

Der Bauer brach wieder in sein wüstes Lachen aus. „Ist das die Möglichkeit?“ schrie er. „Der Tagwerkerbub, der Tafelschmierer, der Bettelmann soll mein Schwiegersohn werden? Thät's ihm wohl, sich in das reiche warme Nest hineinzusetzen, das ich zusammen getragen hab'? Nein, da habt Ihr Euch verrechnet alle Zwei. . . die Leut' heißen mich den Holzgrafen und meinen, sie thun mir einen Spott an damit — aber sie haben Recht, ohne daß sie's wissen. . . ich bin so gut ein Graf, wie ein Anderer! Das Geld hab' ich dazu und den Grafen-Sinn dazu hab' ich auch, das sollt Ihr erfahren! In mein Haus kommt kein Anderer, meine Tochter kriegt mit meinem Willen kein Anderer — als den ich ausgesucht hab', und der sich neben den Holzgrafen hinstellen kann an Geld und Sinn — dabei bleib't's, so gewiß als ich Korbinian Loder heiße, und eh' ich davon abgeh' und abspenstig machen laß', eher jag' ich Weib und Tochter aus dem Haus — eher will ich meinen Hof um ein Spottgeld verkaufen und den Ammergauern die Freude machen, daß sie den Holzgrafen in Taglohn arbeiten sehn!“

Bessi war von den strengen Worten des Vaters ergriffen, aber sie zeigte es durch nichts Anderes, als daß sie die Unterlippe zwischen die Zähne klemmte. Die Bäuerin hatte das Angesicht in eines der Rissen verborgen und schluchzte bitterlich. „O versündige Dich nit noch mehr in Deinem Hochmuth, Korby“, rief sie, die schwache Stimme anstrengend. „Wir sind den Leuten ohnehin schon genug verhasst! Wenn ich's doch vor meinem End' erbitten könnt' von Gott, daß er Dein hartes Herz erweicht, — aber Du hast Dich ganz von ihm abgewend't. . . Du hast das Beten verlernt, und seit Du den unglücklichen Holzhandel angefangen hast, ist der Hochmuth völlig Herr geworden über Deine arme Seel. . .“

„Sei still davon, Betschwester,“ schrie sie der Bauer an. „Was hab' ich von der Frömmigkeit, wenn sie die Mutter dazu bringt, daß sie der Tochter bei ihren Liebchaften hilft! Wenn die leichtsinnige Dirn sich dem Bettelbuben an den Hals wirft, glaubst Du, daß ich's wegbeten kann?“ (Fortf. folgt.)